



# Basel II und Rating

---

Meihua Peng  
Zhuo Zhang



# Gliederung

---

- Geschichte und Entwicklung
- Inhalt von Basel II
  - Die Ziele von Basel II
  - Die drei Säulen
- Rating
  - Begriff eines Ratings
  - Externes oder Internes Rating
  - Vor- und Nachteile
- Quellen



## Historische Entwicklung der Basel II

---

- Entstehung von Basel I  
Auf Grund der Stabilisierung des Finanzsektors entstand der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht.
- Ein starker Wandel im Kreditgeschäft in den letzten Jahren machte eine Neuregelung von Basel I erforderlich.



# Prinzip der Eigenkapitalunterlegung nach Basel I

---

- Nach der bisherigen Regelung werden die Schuldner in vier Risikoklassen eingeteilt

0% Kredit an OECD-Staaten

20% Kredit an Banken mit Sitz in OECD Staaten

50% Wohnungsbau-Hypothekenkredite

100% Kredite an Unternehmen/an alle übrigen Kunden



# Beispiel

---

Für einen Kredit in Höhe von 10 Mio. Euro müssen

- 0 Euro (bei OECD-Staaten)
- 160,000 (bei Banken)
- 400,000 (für Hypothekenkredite)
- 800,000 (bei allen übrigen Kunden)

Mit Eigenkapital unterlegt werden

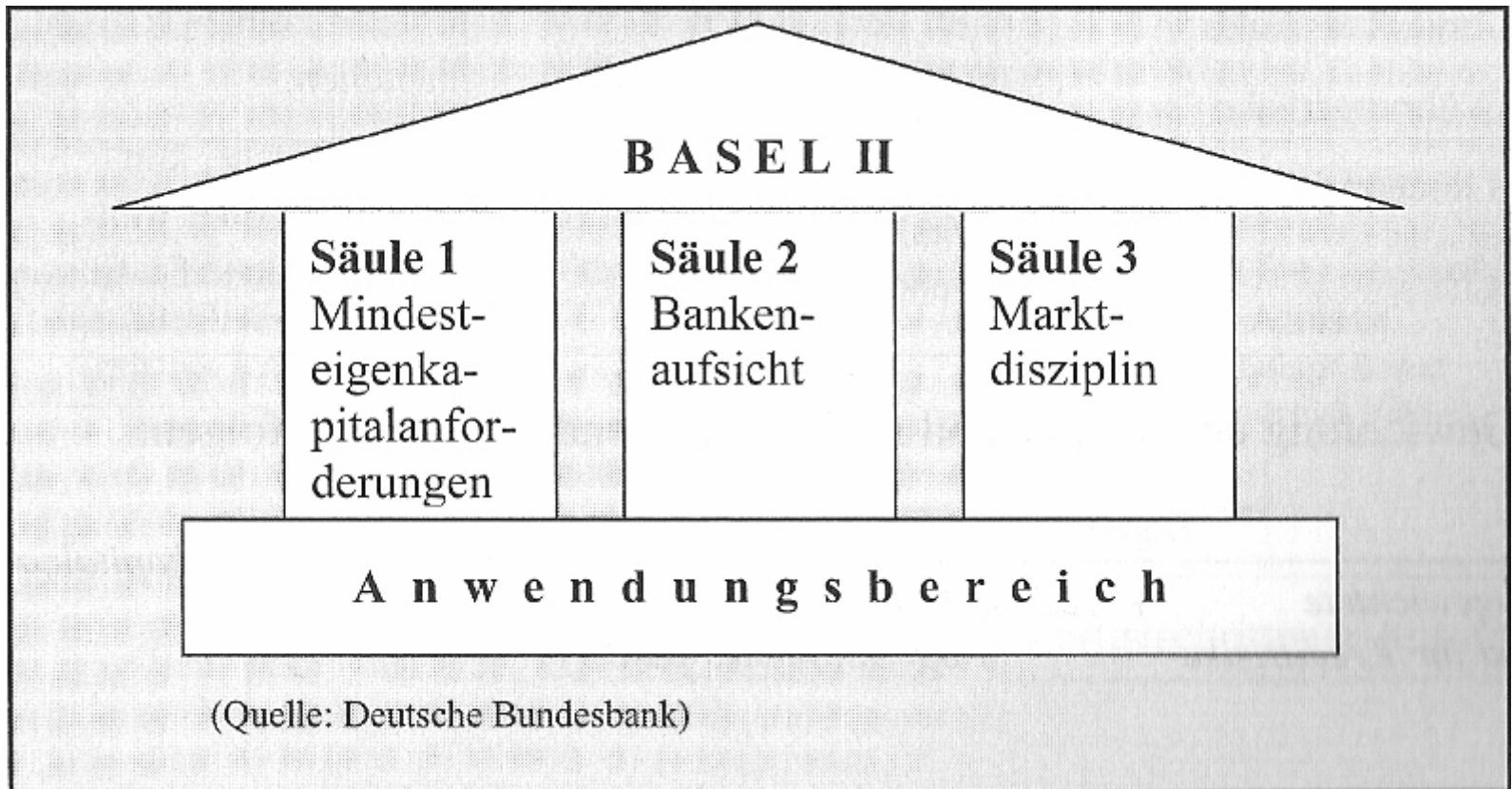


# Ziele der Basel II

---

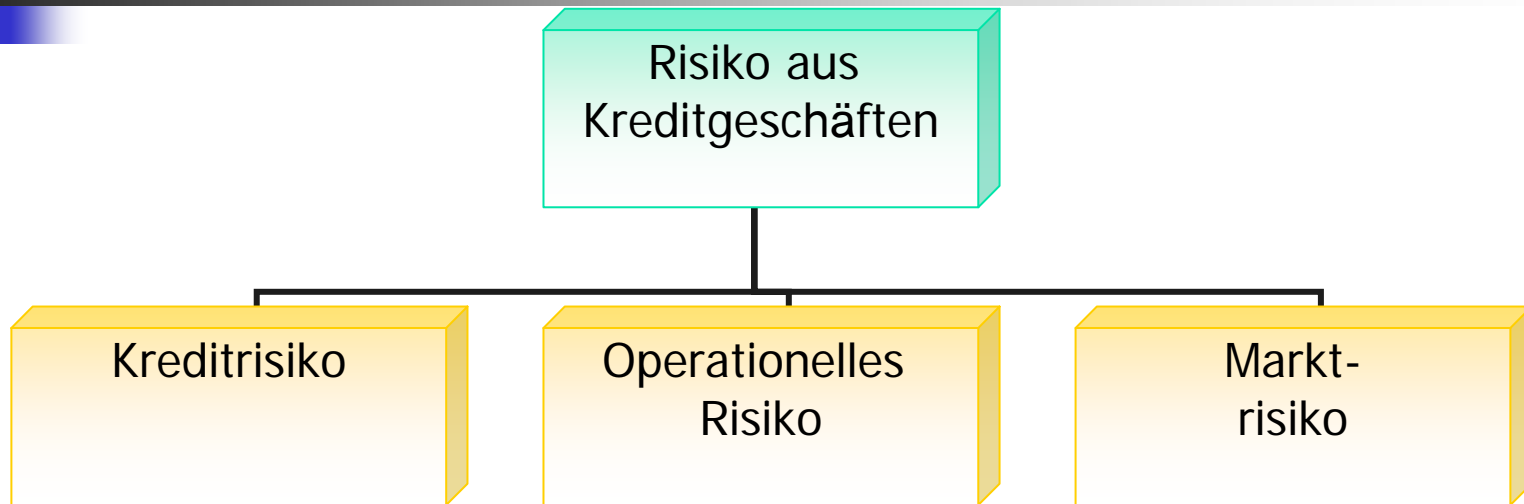
- Sicherheit der Finanzsektor
- Gleichgewichtige Wettbewerbe beim Finanzsektor
- Die verstärkte Überwachung auf Bankeneigenkapital und Risikogewichtete Kapital

# Basel II



# Säule 1

## Mindesteigenkapitalanforderungen



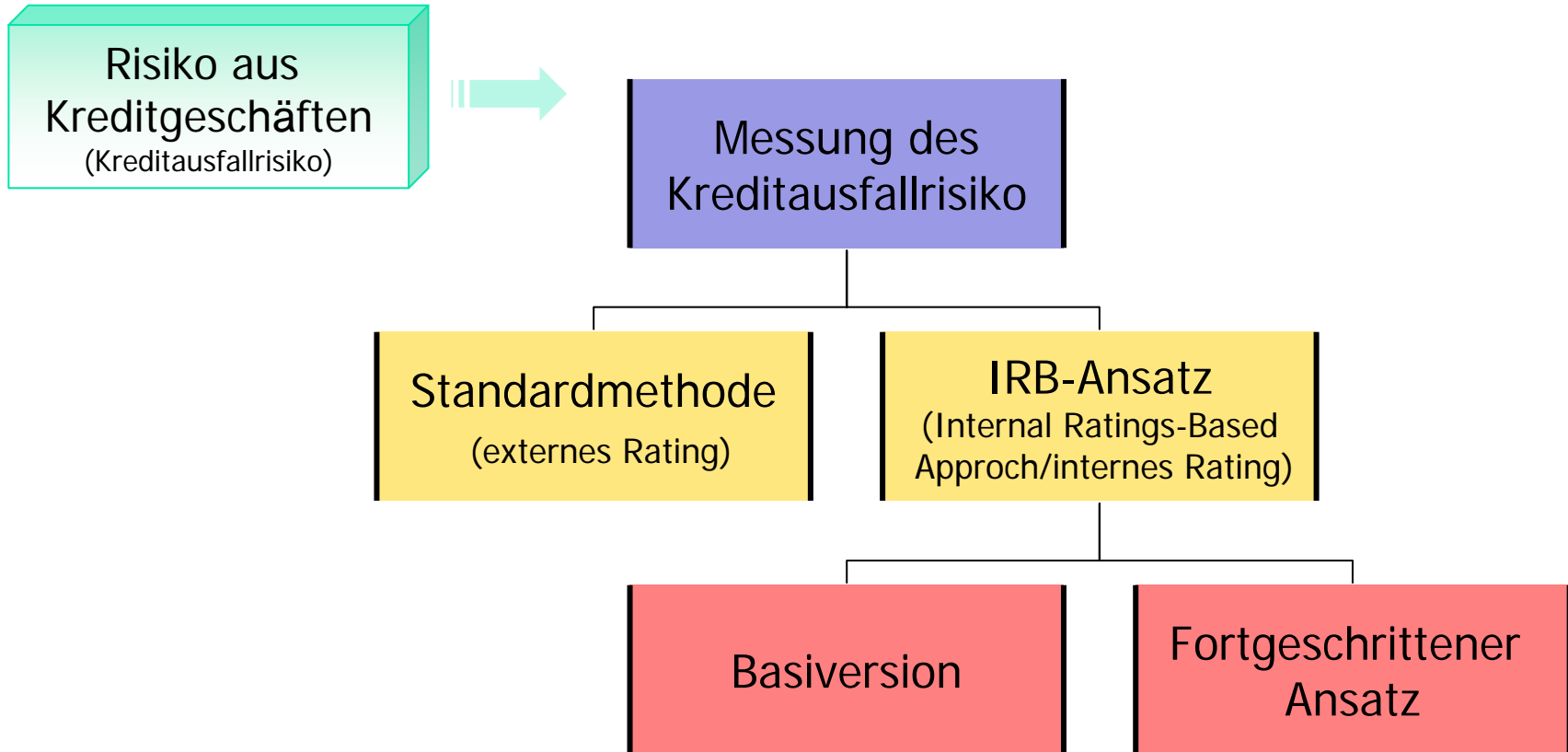
**Formel**

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Risikogewichte Aktiva für Reditrisiko} + 12,5 \times (\text{Marktrisiko} + \text{Operationelles Risiko})} \times 100 \geq 8\%$$



# Säule 1

## Mindesteigenkapitalanforderungen



# Säule 1 Mindesteigenkapitalanforderungen

Standardmethode  
(externes Rating)



		Risikoklassen am Beispiel der Notation von Standard & Poor's <sup>147</sup>					
		AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis BB-	B+ bis B-	unter B- ohne Rating
Kreditnehmer		Mindestunterlegungssatz <sup>148</sup>					
Staaten/Zentralbanken		0%	20%	50%	100%	150%	100%
Banken	Option 1 <sup>149</sup>	20%	50%	100%		150%	100%
	Option 2 <sup>150</sup>	20%	50%		100%	150%	50%
	Kurzfristforderungen <sup>151</sup>	20%			50%	150%	20%
Unternehmen/Nichtbanken		20%	50%	100%		150%	100%
ABS <sup>152</sup>		20%	50%	100%	350%	Abzug vom haftenden Eigenkapital (entspricht 1.250% Eigenkapitalunterlegung)	

# Säule 1

## Mindesteigenkapitalanforderungen

IRB-Ansatz  
(Internal Ratings-Based  
Approach/internes Rating)



in drei Bereiche

1. Relevante Risikokomponenten
2. Berechnung der Risikogewichteten Aktiva
3. Mindestanforderungen

**Eigenkapitalunterlegung = EAD · Risigewicht(LGD · PD · M)**

EAD = Exposure at default; Die Kredithöhe zum Zeitpunkt des Ausfalls

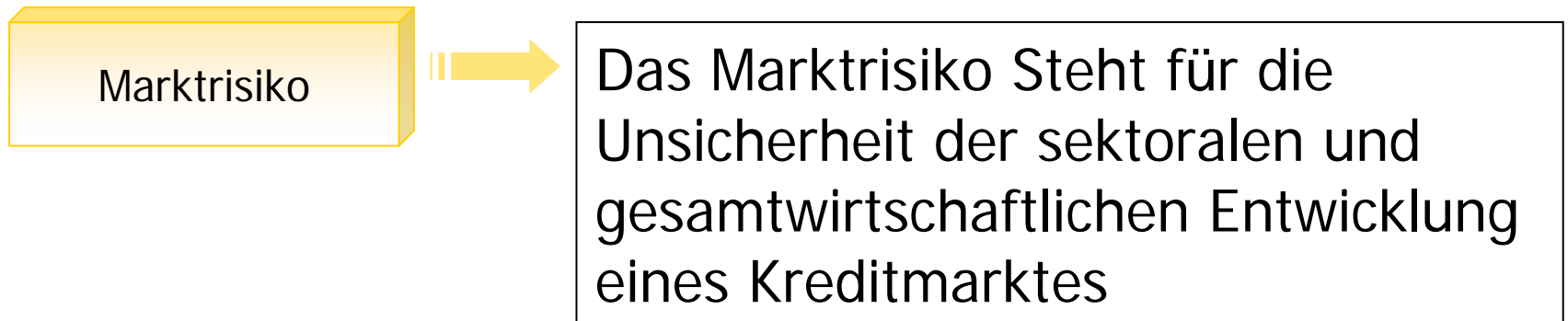
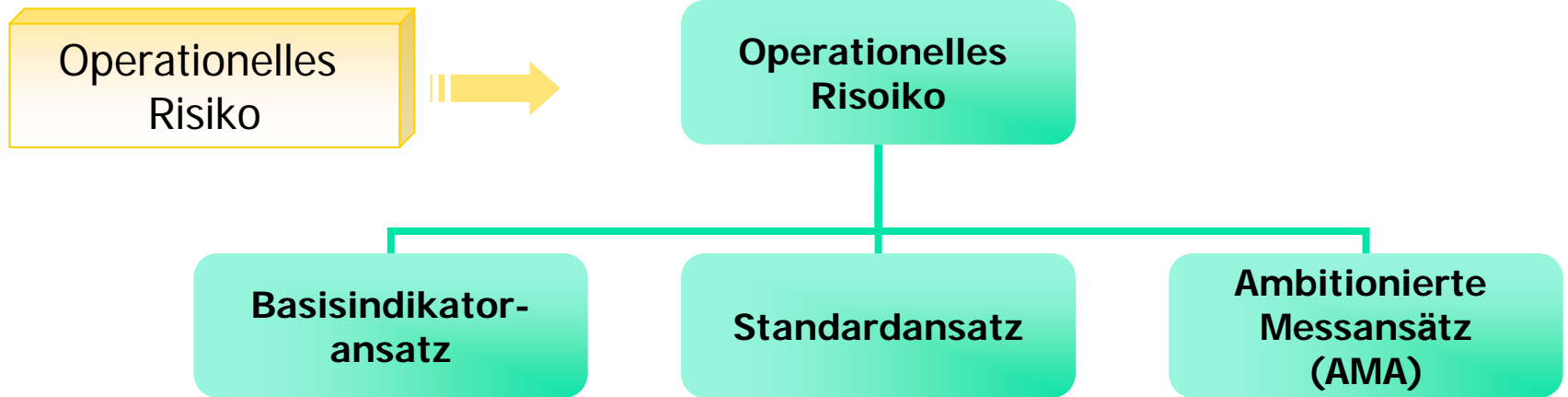
LGD = Loss given default; Die Ausfallquote

PD = Probability of default; Die Ausfallwahrscheinlichkeit

M = Maturity; Die effektive Restlaufzeit

# Säule 1

## Mindesteigenkapitalanforderungen





# Säule 2 Bankaufsicht

---

## **Vier Bereichen**

- Interne Aufsicht
- Externe Aufsicht
- Dialog zwischen Banken und Aufsichtsbehörden
- Maßnahmen



# Säule 3 Marktdisziplin

---

- Die Offenlegung der Eigenkapitalvorschriften
- Eigenkapitalstruktur
- Eingegangene Risiken
- Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung



# Was ist Rating?

---

- Es geht um die Einschätzung der zukünftigen Fähigkeit eines Unternehmens, seine Zins- und Tilgungsverpflichtungen termingerecht und vollständig erfüllen zu können
  
- Externes oder internes Rating?

# Externes oder Internes Rating?

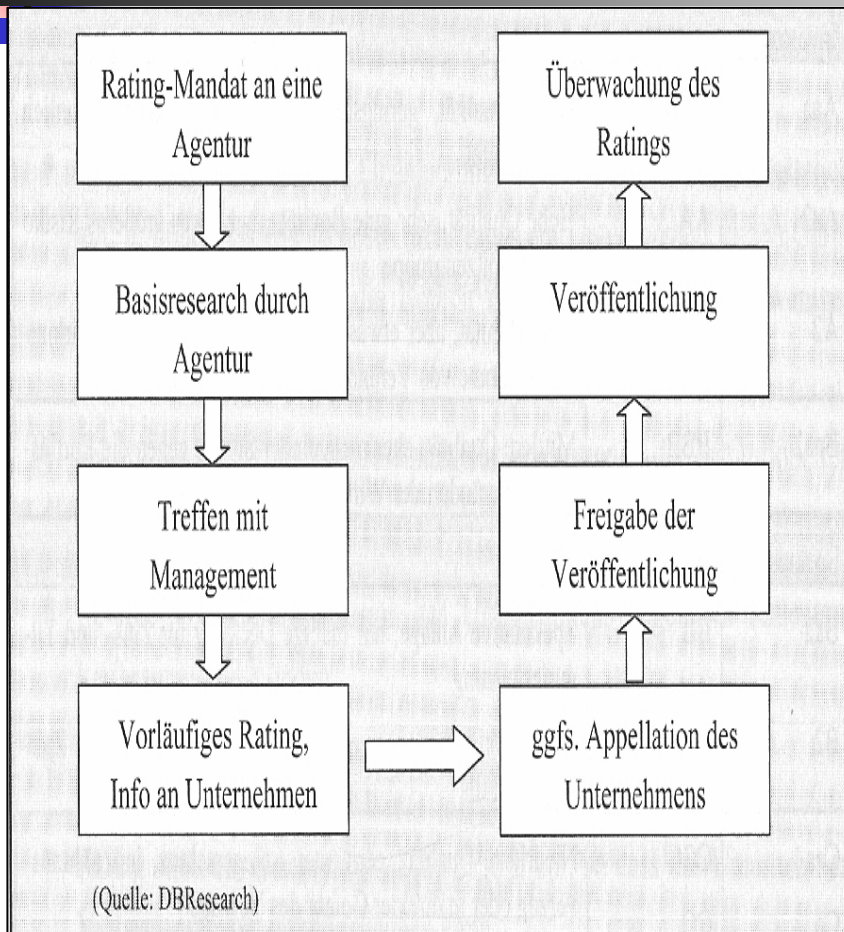
<b>Bankintern</b>	<b>Extern</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>■ Zukunftsfähigkeit des Unternehmens</li><li>■ Kapitaldienstfähigkeit / Bonitätsanalyse</li><li>■ Berücksichtigung Kontoführung</li><li>■ Keine Kosten für den Kreditnehmer</li><li>■ Bankenaufsichtsrechtlich erforderlich</li><li>■ Portfoliosteuerung der Banken</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Zukunftsfähigkeit des Unternehmens</li><li>■ Aktives Signalisieren der eigenen Kreditwürdigkeit</li><li>■ Informationsquelle für das Management</li><li>■ Rating als Marketinginstrument</li><li>■ I.d.R. notwendig für den Zugang zu Kapitalmärkten</li></ul>



# Was analysiert ein Rating?

<b>Quantitative Faktoren</b>	<b>Qualitative Faktoren</b>
Finanzkennzahlen Branchenvergleiche Ertragskraft Cash-Flow Kapitalstruktur Erreichung der Planzahlen Gesamtwirtschaftliche Größen	Qualitäten des Managements Geschäftsstrategie Wettbewerbsposition Innovationsfähigkeit Marketing Effizienz Kostenkontrolle Produktpipeline

# Der Ratingprozess



## ➤ Ratingsysteme

Moody's	Standard & Poor's	Bonitätsbeurteilung
Investmentklassen		
Aaa	AAA	Beste Qualität, geringstes Ausfallrisiko, außergewöhnlich gute Bonität
Aa2	AA	Hohe Qualität, sehr gute Bonität, aber etwas größeres Risiko als die Spitzengruppe
A2	A	Gute Bonität, aber etwas anfälliger für negative Auswirkungen aufgrund von Veränderungen im Umfeld
Baa2	BBB	Mittlere Qualität, aber mangelnder Schutz gegen die Einflüsse sich verändernder Wirtschaftsentwicklungen
Spekulationsklassen		
Ba2	BB	Spekulative Anlage, nur mäßige Deckung für Zins- und Tilgungsleistung
B2	B	Sehr spekulativ, geringe Bonität, hohes Risiko eines Zahlungsausfalls
Caa	CCC	Niedrigste Qualität, geringster Anlegerschutz, in Zahlungsverzug oder in direkter Gefahr des Verzugs
Ca	CC	
C	C	

(Quelle: DBResearch)

# Vor- und Nachteile eines Ratings

## **Vorteile:**

- ✓ Senkung Finanzierungskosten
- ✓ Häufige Voraussetzung für Investoren
- ✓ Bessere Verhandlungsposition
- ✓ Erhöhter Bekanntheitsgrad
- ✓ Erkennung von Stärken und Schwächen

## **Nachteile:**

- ✓ Hohe Kosten
- ✓ Schlechtes Rating ► teure Finanzierung
- ✓ Oft Änderung der Rechtsform nötig, um am Kapitalmarkt "aktiv zu werden"



# Quellen

---

- Übelhör, M., Warns, Ch. Grundlagen der Finanzierung; 3.Aufl. Heidenau 2004
- [http://www.ihk-nordwestfel\\_II\\_Informationenalen.de/wachstum\\_finanzierung/bindata/Bas.pdf](http://www.ihk-nordwestfel_II_Informationenalen.de/wachstum_finanzierung/bindata/Bas.pdf)
- [http://www.k-z-m.de/fileadmin/upload/SMFR/Praesentation\\_PwC\\_Wintermantel\\_2004-02-12.pdf](http://www.k-z-m.de/fileadmin/upload/SMFR/Praesentation_PwC_Wintermantel_2004-02-12.pdf)